schwunden seyn. Ich liebe ja mein Vaterland, aber ich werd' es wieder sehen, nicht wahr Heinrich, wir haben uns nicht auf immer Lebewohl gesagt? Mir ist eigen zu Muthe. Ja, ich habe geweint, als ich ins Boot stieg, um an Bord des Commandeur-Schiffes zu gehen. Und nun ist mir es leichter. Ich werde Gefahr und Freude mit meinem Vater theilen, von dem mich nichts trennen soll, und reich an Neuigkeiten, und Kenntnissen zurückkommen. Die Sonne wird mich ganz braun färben, Du wirst Mühe haben mich wieder zu kennen, wenn ich aus Asien zurückkehre. So nahe scheinen mir Gegenwart und Zukunft aneinander, so träume ich vom Wiederkommen, ehe noch die Anker gelichtet sind. Aber man mahnt mich, zu schließen, damit mein Brief noch mit andern ans Land kommen kann. Ich höre das Zeichen zur Abreise. Lebe wohl, Heinrich; Vaterland, lebe wohl.

V.

Fungal auf Madera, den 16. Okt. 179x

Noch am 26ten September segelten wir aus Portsmouth ab. Der Wind war günstig, aber es stürmte bisweilen. Unser König hatte den Lord Macartney eingeladen, ihn im Vorbeifahren zu Weimouth zu besuchen, wo er sich damals aufhielt; es wäre mir wohl recht lieb gewesen, wenn dies hätte geschehen können; denn auch ich hätte vielleicht die königliche Familie noch einmal vor der weiten Reise gesehen. Allein der Lord zog die Nothwendigkeit, einen im Canale seltenen Wind zu nützen, dieser Ehre vor, und wir segelten unter lautem: Gott erhal-